# Ein Herz für Imker

## Ausschuss will Bienenhaltung als ortsüblich anerkennen

Von Juliane Becker

**NEURUPPIN** | Die Fraktion der Linken hat im Neuruppiner Bauausschuss einen Erfolg in der Lobbyarbeit für Imker verbucht – wenn auch mit einer knappen Mehrheit. Nach dem Willen des Gremiums sollen Bienen in Neuruppin als ortsüblich anerkannt werden. Damit würde Imkern im Falle eines Streits mit den Nachbarn der Rücken gestärkt.

Angesichts der Diskussion zu einem entsprechenden Antrag der Linken war diese Entscheidung eine kleine Überraschung. Es war spät, im Saal unterm Dach des Neuruppiner Rathauses wurde es stickig. Manchem Abgeordneten brummte schon der Kopf. Und dann Bienen. Auf Antrag der Fraktion der Linken sollten sich die Ausschussmitglieder eine Meinung über die „Ortsüblichkeit der Bienenhaltung" bilden. Damit wusste zunächst keiner so recht etwas anzufangen – außer den Antragstellern selbst. Deren Begründung war allerdings spärlich ausgefallen. Aufgrund von Streitigkeiten zwischen Imkern und Nachbarn in anderen Kommunen müsse sich Neuruppin zur Bienenhaltung bekennen, hieß es lediglich.

*Emsige Bienen in der Nachbarschaft sind nicht jedermanns Sache.* FOTO: GARTENSCHLÄGER

Auf dieser Grundlage entspann sich schließlich eine muntere Diskussion. Soll sich eine Stadt in privaten Zwist einmischen? Und welche Konsequenzen hat ein generelles Bekenntnis zur Ortsüblichkeit? Im Einzelfall schmerzliche, wie die Debatte zeigte – schmerzlich dann etwa, wenn sich ein Bienenhalter nicht an die Vorschriften hält und sein fliegendes Volk die Nachbarn piesackt.

Die Regeln sind klar. Demnach müssen Bienenkästen zum Schutz der Nachbarn so aufgestellt werden, dass die emsigen Insekten nur über das Imkergrundstück zur Nektarsuche ausschwärmen können. Notfalls soll zum Nachbarn hin eine Barriere errichtet werden, erklärte der sachkundige Einwohner Dierk Erfurth, der aus einer Imkerfamilie kommt. Diese Regeln seien durchaus sinnvoll – etwa, um Kinder im Nachbargarten vor Bienenstichen zu schützen, betonte Erfurth. Er forderte: „Wir müssen beide Seiten betrachten."

Der sachkundige Einwohner Manfred Müller bezweifelt allerdings, dass solche Vorschriften tatsächlich eingehalten werden. „Ein Gesetz ist immer nur so gut, wie es kontrolliert wird", sagte er. Wer solle kontrollieren, ob alle Bienen ordnungsgemäß ausfliegen?

Traugott Messow, Sachgebietsleiter für Stadtplanung, versuchte, die Diskussion zu ordnen. Er warnte die Abgeordneten eindringlich davor, sich kraft kommunaler Satzung in einem Nachbarschaftsstreit auf eine Seite zu schlagen. „Das ist immer eine Einzelfallentscheidung", sagte Messow und berief sich bei dieser Einschätzung auf Urteile bis hin zum Bundesverwaltungsgericht.

Die Mitglieder des Bauausschusses votierten schließlich dennoch für den Antrag. Er wird am 2. September im Haupt- und Finanzausschuss sowie am 16. September in der Stadtverordnetenversammlung erneut zur Diskussion stehen.

# Bis das letzte Körnchen rieselt

## Kunst trifft Wirtschaft: Jens Kanitz aus Neuruppin stellt Prototypen für märkische Sanduhren her

Von Odin Tietsche

*Der Neuruppiner Künstler Jens Kanitz mit einer seiner märkischen Sanduhren.* FOTO: HENRY MUNDT

**NEURUPPIN** | „Das letzte Sandkorn rieselt erst dann durch die Uhr, wenn die Zeit dafür gekommen ist", sagt Jens Kanitz. Der Künstler aus Neuruppin hockt vor einer der fünf von ihm entworfenen Sanduhren in der Galerie am Bollwerk und sieht dem Sand beim Rieseln zu. „Dieser Vorgang, wenn das Sandkorn durch die Mitte der Uhr rieselt, das hat schon etwas Meditatives", sagt der 43-Jährige.

Die von dem Neuruppiner entworfenen Sanduhren gehören zu der von der Europäischen Union geförderten Reihe „Kunst Kooperative Wirtschaft". Das von Cornelia Lambriev-Soost betreute Projekt, das im Vorjahr gestartet ist, beschäftigt sich mit Produkten, die von Künstlern aus dem Landkreis kreiert werden und von Firmen aus der Region anschließend produziert werden sollen.

„Auch mit der Sanduhr wollen wir in Serienproduktion gehen", sagt Lambriev-Soost. Ab Oktober können sich interessierte Käufer in der Galerie melden, um eine der Uhren zu erwerben. Ein Preis ist bislang noch nicht festgelegt. Für die Sanduhren wurde indes extra der Begriff „serielle Unikate" entworfen. „Die Worte schließen sich eigentlich aus, aber tatsächlich sind alle Sanduhren Unikate. Jede für sich ist einzigartig", sagt Cornelia Lambriev-Soost.

Jens Kanitz hat die Arbeit an dem Projekt viel Spaß gemacht. „Ich hatte die Idee zu den Uhren schon seit mehr als einem Jahr in der Schublade", sagt er. „Und es war toll, sich in diese Sache einzuarbeiten." Der Clou an seinen Produkten: Der Sand in den Uhren ist echter Sand – und zwar märkischer Sand. „Ob man es glaubt oder nicht, aber in fast sämtlichen Sanduhren, die man in Europa findet, ist kein Sand drin", erklärt Kanitz. Viel mehr würden die Händler bei der Herstellung auf Glasgranulat zurückgreifen.

„Die Arbeit mit echtem Sand ist um einiges komplizierter", sagt der Künstler und verweist dabei auf die intensive Siebarbeit. „Es kommt bei der Arbeit sprichwörtlich auf jedes Staubkorn an."

Die Glasbehälter für die Uhren, auch Glaskone genannt, wurden in einer kleinen Manufaktur mundgeblasen, den Sand bezieht Kanitz von einem märkischen Kieswerk. Nennen möchte er seine Zulieferer noch nicht. „Ich will dieses ganze Projekt schützen. Aber sobald alles in trockenen Tüchern ist, werde ich meine Kooperationspartner nennen." Damit will Jens Kanitz wohl sichergehen, dass niemand sein Produkt kopiert, bevor es in die Serienherstellung geht.

Eine Idee für die Verwendung seiner märkischen Sanduhren hat der Künstler auch schon. „Die Ein-Stunden-Uhren kann der Bürgermeister bei seinen Sitzungen aufstellen. Die 45-Minuten-Sanduhr könnte man dagegen in Schulen für den Unterricht verwenden."

Jens Kanitz hebt vor allem die Wirkung seiner Uhren hervor. „Es geht nicht nur um die Zeit. In einer beschleunigten Welt, die nur noch von Computern und digitalen Entwicklungen geprägt ist, kann die Uhr auch Ruhe vermitteln."

VERLOBUNGEN/HOCHZEITEN

*Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer*

***Goldenen Hochzeit***

*möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich bedanken.*
*Besonderer Dank gilt unseren Kindern, dem Freundeskreis Karwe, dem Ortsbeirat Karwe, der Gaststätte „Zur Kastanie" in Karwe und dem DJ Frank Maurer.*

50 Jahre

***Wilfried & Inge Hegemann***

*Karwe, im August 2013*

GRUSSANZEIGEN/GEBURTSTAGE

**Goldene Hochzeit**

**Sigrid & Gebhard Illing**

Man füllt die Liebe nicht mit Jahren,

sondern die Jahre mit Liebe.

Euch ist das sehr gut gelungen, deshalb weiterhin eine schöne gemeinsame Zeit.

24. August 2013

# Die CDU attackiert den Landrat

## Politiker vermissen ein Sparkonzept

Von Andreas Vogel

**NEURUPPIN** | Heftige Kritik übt der CDU-Kreisverband an Landrat Ralf Reinhardt (parteilos). „Wenn der Landrat mit den Ämtern und Städten über Einsparungen beim Kreis diskutiert, dann hätte ich erwartet, dass man auch die Hosen runterlässt und sagt, wo gespart werden kann", sagt Sebastian Steineke.

Der Neuruppiner Kreistagsabgeordnete, zugleich Sprecher des CDU-Kreisverbandes, begrüßt es zwar, dass sich der Landrat mit den Ämtern, Gemeinden und Städten für 2014 auf eine Erhöhung der Kreisumlage von 46 auf 48 Prozent geeinigt hat. Das reicht Steineke aber nicht aus. Wenn die Gemeinden dem Landkreis mehr Geld geben, damit sich dessen Finanzsituation bessert, müsste der Landrat auch sagen, welchen Beitrag die Behörde selbst dafür leistet. Denn mit den erhöhten Abgaben an den Kreis, den Schulden von mehr als 30 Millionen Euro aus den Vorjahren plagen, drohten in den Gemeinden Erhöhungen von Gewerbe- und anderen Steuern. Dies sei kontraproduktiv und gefährde den Aufschwung im Landkreis, so der CDU-Kreisverband.

*CDU-Mann Steineke.* FOTO: VOGEL

Steineke verweist zudem darauf, dass der Kreis für 150 000 Euro ein Gutachten erstellen lassen hat, um nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. In dem Papier, das seit einem Jahr vorliegt, wurden mehrere Vorschläge gemacht. Der weitreichendste: In Neuruppin soll ein Neubau für die Verwaltung errichtet und dort die Behörde zentralisiert werden. Dann könnten die vielen kleinen Standorte in der Stadt und womöglich auch die Außenstellen in Kyritz und Wittstock aufgelöst werden (die MAZ berichtete). „Aber ich habe bis heute nicht gehört, ob diese Vorschläge umsetzbar sind und wenn nicht, warum nicht", kritisiert Steineke.

Der Landrat wollte die Kreisumlage zunächst erhöhen, ohne dass der Kreis mehr spart. Das hatten Abgeordnete aller Fraktionen sowie die Amtsdirektoren und Bürgermeister abgelehnt. Reinhardt hatte stets erklärt, dass das Sparpotenzial des Kreises ausgereizt sei. „Man kann in jedem Haushalt sparen", hatte Finanzminister Helmuth Markov (Linke) in Neuruppin im Juli entgegnet. Das will Reinhardt nun versuchen. Er hat zugesagt, dass der Landkreis im nächsten Jahr eine Million Euro weniger ausgeben wird. Das Gros der Einsparungen soll durch das Nichtbesetzen von Stellen eingespielt werden. Hinzu will der Kreis etwa 100 000 Euro weniger für die Tagespflege ausgeben.

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

**Tierarzt**
**verlängerte Sprechzeiten**

Rheinsberg
Damaschkeweg 1
Tel. 033931 – 809868

www.tierarzt-sommerfeld-gransee.de

| | |
|---|---|
| Montag | 10 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr |
| Dienstag | geschlossen |
| Mittwoch | 10 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr |
| Donnerstag | 17 - 19 Uhr |
| Freitag | 16 - 18 Uhr |
| Samstag | 13 - 14 Uhr |

Komplexe, fortschritliche
**Ursachenerkennung**
**Ihrer gesundheitlichen Probleme aus 2 Tropfen Blut!!!**
**Nur bei uns!**
Überzeugen Sie sich selbst.
**Bis 15.09.2013 statt 90,- € jetzt nur 30,- €**
Um Anmeldung wir gebeten.
Mo. + Do. ab 12.00 Uhr
Di. + Fr. ab 12.00 Uhr
03391 / 65 95 01
Heilpraktiker W. Weber, Neuruppin

IMMOBILIEN

**Suche NM,** 3 Zimmerwohnung, Zentrum Neuruppin, 68 m², Dielen, Stellplatz, ab sofort, ☎ 0162/9617371.

**Single sucht:** kleine Wohnung in oder um Fehrbellin ☎ 0170/4139886

**7. Flecken Zechliner Gebrauchtboote - Markttag**
***Samstag, 07.09.2013, 10 - 16 Uhr***
Gebrauchte Boote, Maritimer Trödelmarkt
Verkaufen Sie Ihr Boot selbst auf unserem Markttag!
Private Bootsverkäufer melden sich bitte unter
*Tel. 0174/9139984*
**Bootsverleih Maranke**
**16837 Rheinsberg OT Flecken Zechlin**
www.boote-rheinsberg-zechlin.de
marankeboote@gmx.de

**Haus und Grundstück zu verkaufen**
3.800 m², teilsaniert, Scheune und Stall, Pferdehaltung möglich, Provisionsfrei, 69.500,-€
**Tel.: 0173/6457773**

**Gewerbe zu vermieten**
nähe Reiz,
55,99 m², EG, 2 WC,
WM 752,87 €, Kaution 1400 €
**NWG Tel. 03391 / 840730**

**Was geht ab?**

**MAZab** – der große Kulturkalender für Brandenburg und Berlin: jeden Donnerstag in Ihrer MAZ.